

Hörnerklang und Jagdgesang in Sevgein

Ein Konzert von besonderer Art fand am Freitag in der Mehrzweckhalle Sevgein statt. Der Auftritt unter dem Thema Herbst- und Jagdmusik wurde vom Chor dils Larischs und der Gruppa da corns Péz Fess bestritten.

■ Elisabeth Bardill



Gruppa da corns Péz Fess. Bild eb

Mit tadellosem Einmarsch und Auftritt begeisterten die Jagdhornisten das Publikum vom ersten Augenblick an. Die zehn Bläser und eine Bläserin in abgestimmter Bekleidung standen stramm im Halbkreis auf der Bühne und konzentrierten sich auf den Einsatz. Der musikalische Leiter Clemens Christoffel hob das Horn und mit ihm alle gleichzeitig. Bereits der erste Stoss war in seiner Reinheit unübertrefflich. Die Naturtonreihen

erfüllten in Klarheit von Rhythmus und Artikulation den nüchternen Raum. Die Bläsergruppe mit einer verfeinerten Spieltechnik schaffte eine Stimmung von Herbstwehmut, aber auch von Freude an reicher Ernte in der Natur. Das Jagdhorn unterscheidet sich vom Waldhorn, es ist klein, und der Bogen ist mit Leder umwickelt. Dazu werden in dieser Formation auch die grosswindigen Parforcehörner geblasen. Der Tonumfang ist einge-

schränkt, da es keine Klappen und Ventile gibt. Die Gruppa da Corns Péz Fess holte sich unlängst den Schweizer-Meister-Titel in der Kategorie A1.

Feinfühlige Ebene

Im Jägerchor aus der Oper «Der Freischütz» sangen auch die Bläser mit. In diesem Lied wird das Jägerleben verherrlicht. Es vereint das sorglose männliche Jägergebaren beim Umtrunk. Das Zusammenspiel von Bläsern und Sängern hatte dann auch etwas Theatralisches an sich. Der Chor dils Larischs bewegte sich musikalisch hauptsächlich auf einer feinfühiligen Ebene. Das bekannte Herbstlied «Bunt sind schon die Wälder» weckte wohl bei manchen älteren Leuten Erinnerungen an die Schulzeit. Chorleiter Curdin Christoffel liess mit den gepflegten Darbietungen seiner Sänger die Poesie, die den Kompositionen inne liegt, erspüren. Herbst, Wein, bäuerliches Leben in der Erntezeit, Hoffnung auf den Frühling... Oder umgekehrt, indem farblose Texte durch die Musik veredelt wurden. Lieder für Männerchöre sind eine eigene Spezies. Die Sänger brauchen eine aufmerksame sensible Führung, damit die Lieder weder zu inbrünstig, noch zu wild dahergesungen werden. Die Texte laden meistens zu beiden Versionen ein. Curdin Christoffel fand wieder das richtige Mass für die beste Ausdrucksweise. Der Chor dils Larischs ist etwas wie sein Instrument, mit dem er liebevoll, aber unerbittlich in Sachen Exaktheit umgeht.

Bei diesem Konzert waren die drei Brüder Christoffel in führenden Rollen: Curdin dirigierte den Chor, Clemens leitete die Bläsergruppe und Albert sang mit seiner hellen Tenorstimme den Solopart im Lied ausserhalb des Jagdprogramms «La Montanara».